Skribble

E-Signing-Report 2023

01 Executive Summary 02

02 Einführung 04

03 Aktuelle Relevanz 07

3 Antworten auf makroökonomische Herausforderungen 08

Um schnell nachhaltiger zu wirtschaften 11

Für mehr Rechtssicherheit 12

04 Beweggründe 13

Die Sicht der Unternehmen 14

Das ist Nutzern wichtig 15

Was den Umstieg ausbremst 16

05 Basiswissen 17

Alles, was Sie wissen müssen 18

Die 10 häufigsten Fragen 27

Die wichtigsten Begriffe 29

06 Anwendungsfälle 31

Am häufigsten signierte Dokumente 32

So wird E-Signing genutzt 33

Welche Industrien profitieren am meisten? 34

Use Case SBB 35

Use Case Wincasa 36

Use Case FAB 37

07 Trends & Prognose 38

08 Fazit & Checklisten 40

Fazit 41

Checkliste: Anbieter finden 43

Checkliste: Pilotprojekt auswählen 44

Über Skribble 45

01 Executive Summary

Executive Summary

Die Wirtschaft steht im Jahr 2023 vor grossen Herausforderungen. Unternehmen sehen sich mit einer Reihe von schwierigen makroökonomischen Faktoren konfrontiert, sowohl heute als auch in naher Zukunft.

Als praktikable Antwort darauf bietet sich die elektronische Signatur an. Sie ist ein grundlegender Baustein für die digitale Transformation von Unternehmen, da sie effizientere und sicherere Methoden der Dokumentenunterzeichnung ermöglicht. Doch sorgt fehlende Akzeptanz intern und/oder extern sowie die Komplexität des Themas dafür, dass immer noch 65 % der Unternehmen auf Stift und Papier setzen. Der E-Signing-Report 2023 von Skribble soll dies ändern.

Ziele
Der E-Signing-Report 2023 belegt die genannten Aussagen durch Expertenmeinungen und Kunden-Erfahrungen. Der Bericht bietet eine praktische Starthilfe für jedes Unternehmen, unabhängig von dessen Grösse, um informiert und selbstbestimmt auf die elektronische Signatur umzusteigen. Der Bericht umfasst die Bedeutung der elektronischen Signatur in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, die Perspektive der Entscheidungsträger und Nutzer sowie grundlegendes Basiswissen, um ein Verständnis für elektronisches Signieren zu schaffen. Ausserdem werden praktische Anwendungsfälle, Abteilungen und Industrien, die am meisten davon profitieren können, beschrieben. Ein Ausblick auf die Zukunft der elektronischen Signatur sowie mögliche Entwicklungen und Trends runden den Bericht ab.

Methode
Das Kernstück dieses Reports sind die Resultate aus 2 Online-Umfragen, die im Zeitraum von 2 Wochen im April 2023 mit Kunden von Skribble (Entscheidungsträger und Nutzer) durchgeführt wurden, sowie eine flankierende Blitzumfrage auf LinkedIn (n=32) im gleichen Zeitraum. 348 Personen haben an der grossen Kundenumfrage teilgenommen: 120 Entscheidungsträger und 228 Nutzer. Unternehmen aller Grössen und aus unterschiedlichen Industrien sind vertreten.

Ergebnis
Die Umfrageergebnisse zeigen: E-Signing ist eine schnelle und effektive Methode, um den Geschäftsalltag zu optimieren und die digitale Transformation voranzutreiben. Die wichtigsten Faktoren bei der Entscheidung für eine E-Signatur-Lösung sind Benutzerfreundlichkeit, schneller Unterschriftsprozess und die Bereitstellung aller drei E-Signatur-Standards (EES, FES, QES). Die Berücksichtigung der E-Signatur-Standards ist essenziell, um Rechtsgültigkeit in allen Fällen zu gewährleisten. Die Umfrage hat zudem ergeben, dass jene, die den Umstieg gemacht haben, bei der E-Signatur bleiben wollen. Die überwiegende Mehrheit kann sich einen Arbeitsalltag ohne die E-Signatur nicht mehr vorstellen.

78 % der Befragten sagen, dass die Einführung der E-Signatur die digitale Transformation im Unternehmen vorangetrieben hat.

02 Einführung

Einführung

70 % von 228 Nutzern können sich Ihren Arbeitsalltag nicht mehr ohne die E-Signatur vorstellen.

«Die elektronische Signatur ist weit mehr als nur ein digitales Äquivalent der handschriftlichen Unterschrift – sie ist ein grundlegender Baustein für die digitale Transformation von Unternehmen.»

Philipp Dick, CEO & Co-Founder, Skribble

Die Unterschrift mit Stift auf Papier ist ein Relikt aus alten Tagen, als Computer und Internet noch unbekannt waren. Damals war die Einzigartigkeit der Unterschrift der einzige Weg, um die Identität einer Person auf einen Vertrag zu bringen und damit den Willen zu bekunden, diesen einzugehen. Mit der zunehmenden digitalen Vernetzung, Nutzung von Cloud Computing oder mobiler Technologien leben wir heute in einem Zeitalter, in dem es weitaus effizientere und sicherere Methoden gibt, Verträge rechtsgültig und mit höherer Beweiskraft abzuschliessen als mittels handschriftlicher Unterschrift auf Papier.

Die fehlende Akzeptanz intern und/oder extern ist der Hauptgrund, warum Unternehmen die elektronische Signatur noch nicht eingeführt haben. Auch die Komplexität des Themas trägt dazu bei. Unternehmen müssen in der heutigen Geschäftswelt jedoch effiziente und sichere Prozesse einführen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und den steigenden Anforderungen der digitalen Welt gerecht zu werden. Die Einführung der elektronischen Signatur kann ein entscheidender Schritt in diese Richtung sein. Dies ermöglicht, Geschäftsabläufe zu straffen, Kosten zu reduzieren und die Umwelt zu schonen.

Um Unternehmen dabei zu helfen, die elektronische Signatur erfolgreich einzuführen, haben wir den E-Signing-Report 2023 erstellt. Er enthält Informationen über die Vorteile und Chancen der elektronischen Signatur in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen und untermauert diese mit den Ergebnissen einer von Skribble durchgeführten Online-Umfrage. Teilgenommen haben insgesamt 348 Nutzer von Skribble, darunter 120 Entscheidungsträger.

«Unser Report bietet eine praktische Starthilfe, damit jedes Unternehmen, egal ob gross oder klein, informiert und selbstbestimmt auf die elektronische Signatur wechseln kann.»

Philipp Dick, CEO & Co-Founder, Skribble

Was enthält der Report?

In Kapitel 3 wird die Bedeutung der elektronischen Signatur in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten erläutert und die Vorteile und Chancen dieser Technologie werden aufgezeigt. Kapitel 4 konzentriert sich auf die Perspektive der Unternehmen und Nutzer und untersucht die Gründe, warum einige Unternehmen zögern, elektronische Signaturen einzuführen, und beleuchtet die Erfahrungen derer, die bereits umgestiegen sind. Auch die Aspekte, die Nutzern besonders wichtig sind, werden in diesem Kapitel behandelt. In Kapitel 5 wird grundlegendes Basiswissen vermittelt, um ein Verständnis für elektronisches Signieren zu schaffen. Kapitel 6 beschreibt, wie die elektronische Signatur in der Praxis genutzt wird und welche Abteilungen und Industrien besonders davon profitieren können. In Kapitel 7 wird ein Ausblick auf die Zukunft der elektronischen Signatur gegeben und mögliche Entwicklungen und Trends werden diskutiert. Schliesslich gibt es in Kapitel 8 neben dem Fazit auch 2 Checklisten, mit denen Unternehmen die Umsetzung der elektronischen Signatur sofort angehen können.

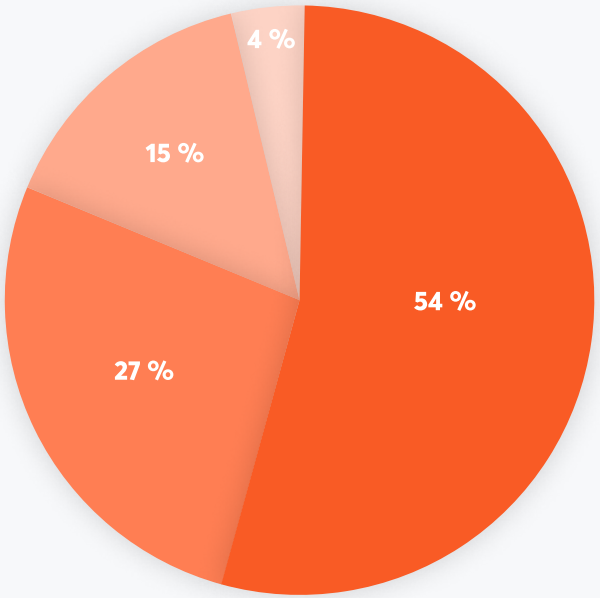
Für wen ist der Report spannend?

Dieser Report ist besonders interessant für Entscheidungsträger in Unternehmen aller Branchen und Grössen, die den Umstieg auf elektronische Signaturen in Erwägung ziehen oder sich bereits mit dem Thema auseinandersetzen. Er bietet wertvolle Informationen für Geschäftsführer, IT-Verantwortliche und Compliance-Beauftragte, die den Wandel zu einem effizienteren, sichereren und nachhaltigeren Geschäftsbetrieb vorantreiben möchten.

«Als CEO von Skribble bin ich stolz darauf, wie wir unseren Kunden dabei helfen, ihre Geschäftsprozesse effizienter, sicherer und nachhaltiger zu gestalten.»

Philipp Dick, CEO & Co-Founder, Skribble

Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass die E-Signatur weltweit die Unterschrift von Hand ablöst?
(n=120)



03 Aktuelle Relevanz

3 Antworten auf makroökonomische Herausforderungen 08

Effizienz erhöhen 08

Kosten senken 09

Zeit sparen 10

Um schnell nachhaltiger zu wirtschaften 11

Für mehr Rechtssicherheit 12

3 Antworten auf makroökonomische Herausforderungen

Es ist kein Geheimnis: Das Jahr 2023 bringt grosse Herausforderungen für die Wirtschaft mit sich. Inflation, politische Instabilität oder Arbeitskräftemangel sind nur einige der makroökonomischen Faktoren, mit denen sich Unternehmen heute und in naher Zukunft konfrontiert sehen. Laut dem jährlichen Global CEO Survey 2023 von PWC*1 planen etwa die Hälfte aller befragten CEOs, die operativen Kosten zu senken, ohne dabei das Personal zu reduzieren. Des weiteren gibt EY*2 im CEO Outlook 2023 an, dass CEOs Investitionen in Technologien zur digitalen Transformation als einen der TOP 3 Hebel erachten, um einem Abwärtstrend entgegenzuwirken.

E-Signing ist eine praktikable Antwort auf die makroökonomischen Herausforderungen und optimiert den operativen Betriebsalltag.

Effizienz erhöhen

Nr. 01

Grund für 120 Entscheidungsträger, die E-Signatur einzuführen, ist mehr Effizienz im Arbeitsalltag.

«Seit der Einführung der elektronischen Signatur haben wir einen Effizienzgewinn von ungefähr 70 % – dieser ergibt sich vor allem aus wegfallenden Liegezeiten und Prozessoptimierung.»

Moritz Aichele, Data Protection Manager, SEG Automotive

3 Antworten auf makroökonomische Herausforderungen

Kosten senken

65 %

der Entscheidungsträger sagen, dass sie mit der E-Signatur Kosten sparen.

Stift und Papier sind Kostenfresser und verursachen lange Warte- und Liegezeiten. Wir haben zur Veranschaulichung berechnet, wie hoch die Kosten durchschnittlich für 1 Person sind, die 1 Dokument unterschreibt. Fazit: Mit der E-Signatur werden rund CHF 34 pro Unterschrift gespart.

«Bei herkömmlichen Kosten von zwischen hunderten bis zu mehreren tausend Franken je Dossier ist es für uns auch monetär interessant, auf digitale Verfahren umzusteigen.»

Bruno Studer, SBB Infrastruktur, PGV Super User

SBB CFF FFS

Skribble

3 Antworten auf makroökonomische Herausforderungen

Zeit sparen

5 bis 10x

schneller mit der E-Signatur – das sagen 53 % der befragten Entscheidungsträger.

E-Signing ist schnell umsetzbar: Browser-basierte Lösungen, die kein IT-Wissen voraussetzen, sind noch am gleichen Tag einsatzbereit. Und sparen bei jedem Dokument viel Zeit.
Rund 27 Minuten weniger Zeit benötigt 1 Person für das Setzen der elektronischen Signatur, im Vergleich zur Unterschrift von Hand. Warte- und Liegezeiten noch nicht mit eingeschlossen.

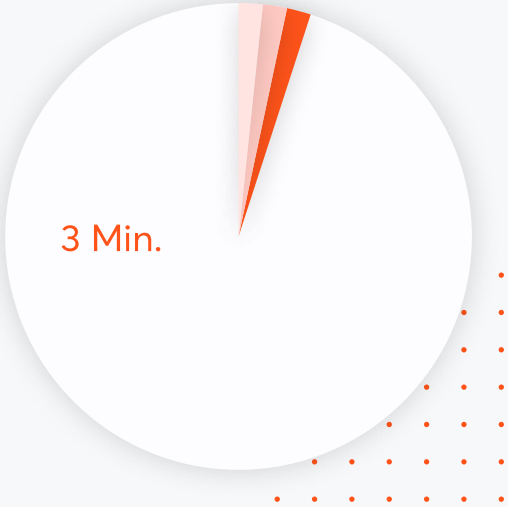
«Was vorher Tage dauerte, ist heute in Minuten erledigt – auch, wenn drei, vier oder mehr Parteien unterschreiben.»

Martin Frei, Chief Digital Officer von VERIT

Handschriftliche Signatur

- **Unterschreiben** 5 Min.
  Dokument doppelt ausdrucken und unterschreiben
- **Versenden** 10 Min.
  Dokument und Begleitbrief versandfertig machen und aufgeben
- **Archivieren** 15 Min.
  Unterschriebenes Doppel einscannen und physisch sowie digital ablegen

Elektronische Signatur



- **Versenden** 1 Min.
  PDF hochladen und andere zum Signieren einladen
- **Unterschreiben** 1 Min.
  Mit einem Klick selbst unterschreiben
- **Archivieren** 1 Min.
  Vollständig signiertes Dokument runterladen und digital ablegen

Quelle: Skribble

Um schnell nachhaltiger zu wirtschaften

Für rechtsgültiges Unterschreiben braucht es kein einziges Blatt Papier mehr und auch keine Extrawege von Mitarbeitenden, die nur zum Unterschreiben ins Büro müssen.

3.25 Mio.

Blatt Papier haben Kunden von Skribble allein im Jahr 2022 eingespart.

50x

weniger CO_2-Emissionen verursacht E-Signing im Vergleich zu Stift und Papier.*3

33 %

der Entscheidungsträger haben die E-Signatur eingeführt, um natürliche Ressourcen zu sparen.

1 Min.

heiss duschen – rund 0,071 kg CO_2-Emission – so viel spart jede einzelne E-Signatur.*3

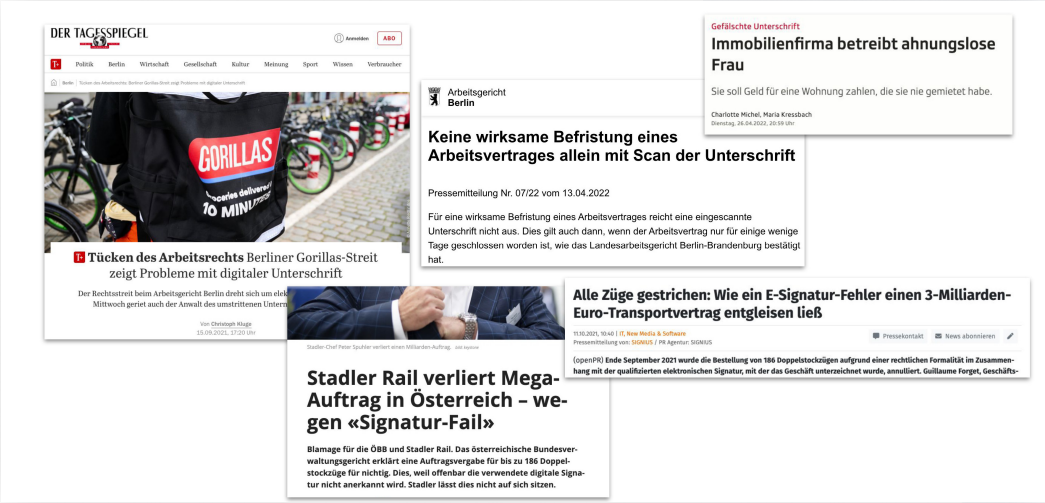
Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der 2020er-Jahre: Von Politik und Konsumenten gefordert, ist es für Unternehmen notwendig, sich damit zu beschäftigen.

Die EU hat bereits 1997 im Vertrag von Amsterdam die drei Säulen ESG – Environment, Social, and Governance – definiert, die nachhaltige Verantwortungsbereiche von Unternehmen abbilden. Diese gehen Hand in Hand mit den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der UN. Gemäss einer 2023 erschienenen Studie*1 von PWC entwickeln 58 % aller CEOs Strategien, um Emissionen und Risiken für das Klima zu minimieren.
E-Signing ist eine solche Strategie, die Unternehmen schnell und einfach bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele unterstützt, indem es natürliche Ressourcen schont und eine moderne Unternehmenskultur (u.a. ortsunabhängiges Arbeiten) fördert.

Welchen messbaren Beitrag E-Signing wirklich leistet, zeigt die Studie von myclimate mit Swisscom Trust Services*3 aus dem Jahr 2022:
E-Signaturen sind 50x nachhaltiger als traditionelle Signaturen.
Der Grossteil (79 %) der Emissionen entsteht durch das Material – vor allem Papier – darauf folgen die Ablage (9 %), Verarbeitung (8 %) und Zustellung (4 %). Bei der E-Signatur fallen die grössten Emissionen durch die Verarbeitung (56 %) und den digitalen Signaturprozess (43 %) an. Die Archivierung trägt nur geringfügig (1 %) zum Gesamtresultat bei.

Für mehr Rechtssicherheit

Die Schlagzeilen der letzten Jahre zeigen auf, es gibt einige Stolpersteine beim E-Signing: Nicht alles, was man als E-Signatur wahrnimmt, ist beweiskräftig, beziehungsweise in jedem Fall rechtsgültig. So sind beispielsweise die beiden Formen Signing-on-Glass sowie das Einfügen des Scans einer Unterschrift nicht rechtsgültig, wenn Schriftlichkeitserfordernis (auch: Schriftformerfordernis) vorliegt.



Die gute Nachricht! Mit den drei vom Gesetz definierten E-Signatur-Standards sind Unternehmen für jeden Fall gewappnet und auf der sicheren Seite. Zusätzlich profitieren sie von der Beweislastumkehr beim elektronischen Signieren. Mehr dazu in Kapitel 5.

Im Falle einer gerichtlichen Auseinandersetzung sind Unternehmen mit E-Signing dank Beweislastumkehr bei der qualifizierten elektronischen Signatur im Vorteil: Die Person, welche die Echtheit einer elektronischen Signatur bestreitet, muss den Beweis dafür erbringen, dass die Signatur nicht echt ist.

04 Beweggründe

Die Sicht der Unternehmen 14

Das ist Nutzern wichtig 15

Was den Umstieg ausbremst 16

Die Sicht der Unternehmen

Wir haben Entscheidungsträger, die den Wechsel in ihrem Unternehmen bereits auf elektronische Signaturen vollzogen haben, gefragt, aus welchen Gründen sie diesen Schritt gemacht haben.

4 Hauptfaktoren stechen dabei heraus:

01
Mehr Effizienz im Arbeitsalltag: Die Verwendung der E-Signatur erhöht die Effizienz von Geschäftsprozessen, indem Durchlaufzeiten verkürzt und Medienbrüche eliminiert werden.

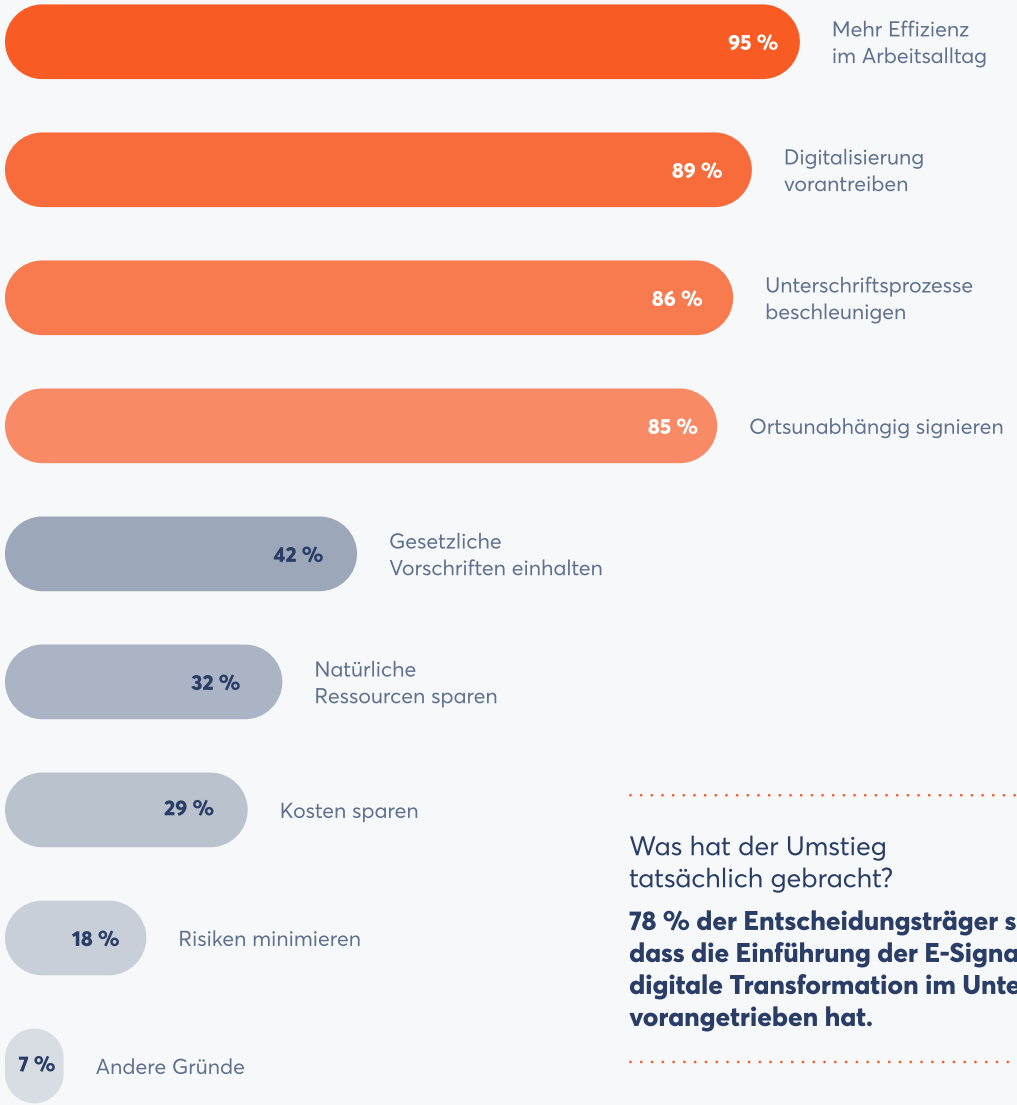
02
Digitalisierung vorantreiben: Die E-Signatur ist oft eines der letzten analogen Puzzleteile, das für einen vollständig digitalen Prozess noch fehlt. Sie ist ein kleiner Hebel, mit grosser Wirkung.

03
Unterschriftsprozess beschleunigen: Die E-Signatur ermöglicht es, Dokumente in wenigen Minuten anstatt in Tagen oder Wochen zu unterzeichnen.

04
Ortsunabhängig signieren: Mit der E-Signatur können Dokumente von jedem Ort aus unterzeichnet und versendet werden, was die Flexibilität von Arbeitsabläufen erhöht.

Frage: Warum hat sich Ihr Unternehmen für die E-Signatur entschieden?

(mehrere Antworten möglich) (n=120)



Was hat der Umstieg tatsächlich gebracht?

78 % der Entscheidungsträger sagen, dass die Einführung der E-Signatur die digitale Transformation im Unternehmen vorangetrieben hat.

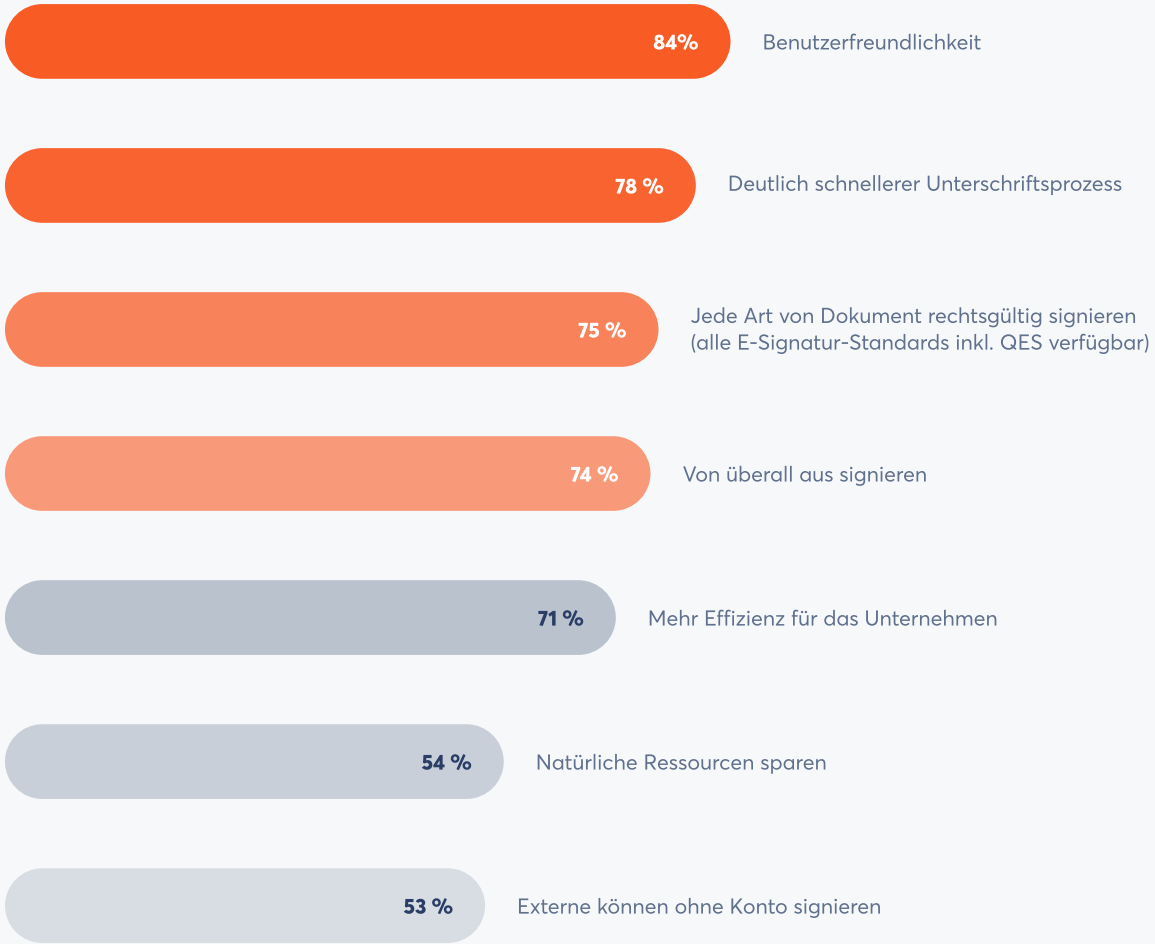
Das ist Nutzern wichtig

E-Signing ist nur ein Gewinn für das Unternehmen, wenn es auch gerne benutzt wird. Deshalb haben wir 228 Nutzer gefragt, welche Eigenschaften Ihnen beim E-Signing wichtig sind. Es überrascht nicht, dass Faktoren, die das eigene Erlebnis verbessern, am meisten genannt wurden.

Am wichtigsten sind: Benutzerfreundlichkeit, schnellerer Unterschriftsprozess und die Möglichkeit, jede Art von Dokument rechtsgültig signieren zu können.

Die Benutzerfreundlichkeit ist die wichtigste Eigenschaft einer E-Signing-Lösung – aus Sicht der Nutzer.

Welche der folgenden Eigenschaften einer E-Signatur sind Ihnen wichtig? (n=228)



Was den Umstieg ausbremst

55 % geben fehlende Akzeptanz als den Nr. 1 Grund an, weshalb ihr Unternehmen die E-Signatur nicht benutzt.

Einige Bedenken halten sich hartnäckig – trotz klarer Vorteile des E-Signing unterschreiben 65 % der Unternehmen in Europa noch von Hand. Im Rahmen einer LinkedIn-Umfrage haben wir gefragt: **Was denken Sie, weshalb hat Ihr Unternehmen die E-Signatur bisher nicht eingeführt?** (n=32)

55 % = Mangelnde Akzeptanz: Der Top-Grund, weshalb Unternehmen noch nicht auf die E-Signatur umgestiegen sind. Ob intern oder extern, weil sich die E-Signatur noch nicht flächendeckend durchgesetzt hat, stösst man – wie bei allem was den Status Quo in Frage stellt – öfter mal auf Widerstände.

13 % = Unklare Vorteile: Vorteile wie Effizienzsteigerung, Reduzierung von Papier und Beschleunigung von Geschäftsprozessen sind unklar oder nicht bekannt.

13 % = Einführung umständlich: Die Einführung von E-Signaturen wird als umständlich wahrgenommen, da sie Auswirkungen auf bestehende Systeme und Prozesse haben kann.

19 % = Andere Gründe

Zu anderen Gründen gehören die 2 folgenden, die wir im Gespräch mit Unternehmen aus verschiedenen Industrien immer wieder hören:

- **Fehlendes Ökosystem:** In einigen Ländern und Branchen herrschen traditionelle Arbeitsweisen und Prozesse vor, die eine breitere Einführung der E-Signatur erschweren. Dies ist jedoch in der Schweiz kein Problem, da sie laut dem World Digital Competitiveness Ranking 2022*4 den 5. Platz belegt. José Caballero vom IMD World Competitiveness Center in Lausanne definiert diese digitale Wettbewerbsfähigkeit als die Fähigkeit einer Volkswirtschaft, digitale Technologien selbst hervorzubringen oder zu integrieren. Im Vergleich zur Schweiz liegt Deutschland jedoch nur auf Platz 19 im Ranking.

- **Kosten:** Jede Veränderung erfordert einen gewissen Initialaufwand. Wenn dieser von finanzieller Natur ist, erscheint das Investment auf den ersten Blick oft kontraproduktiv. Bei E-Signing lässt sich auf den zweiten Blick jedoch erkennen, dass der Return on Investment bereits mit der 1. E-Signatur beginnt. Stellt man die Gesamtkosten gegenüber, wird schnell klar, dass die Kosten des Nicht-Investierens beträchtlich höher sind. Auch die Entscheidungsträger unserer Umfrage bestätigen dies: 65 % sagen, dass sie mit der E-Signatur Kosten sparen.

Welches Land ist digital konkurrenzfähig?

Das IMD World Digital Competitiveness Ranking 2022*4

1	Dänemark	▲▲▲	+3
2	USA	▼	-1
3	Schweden		–
4	Singapur	▲	+1
5	Schweiz	▲	+1

Veränderung zu 2020

Wer den Umstieg gemacht hat, der bleibt dabei:

70 % der Nutzer können sich Ihren Arbeitsalltag nicht mehr ohne die E-Signatur vorstellen.

05

Basiswissen

Alles, was Sie wissen müssen 18

Die 3 E-Signatur-Standards 18

Beweiskraftbarometer 19

Rechtsgültigkeit 20

Gesetzliche Verankerung 21

Identifikation 22

Identifikationsmethoden 23

Sicherheit 24

Mit 4 Aspekten auf Nummer sicher 25

Wie funktioniert die E-Signatur? 26

Die 10 häufigsten Fragen 27

Die wichtigsten Begriffe 29

Alles, was Sie wissen müssen

Die 3 E-Signatur-Standards

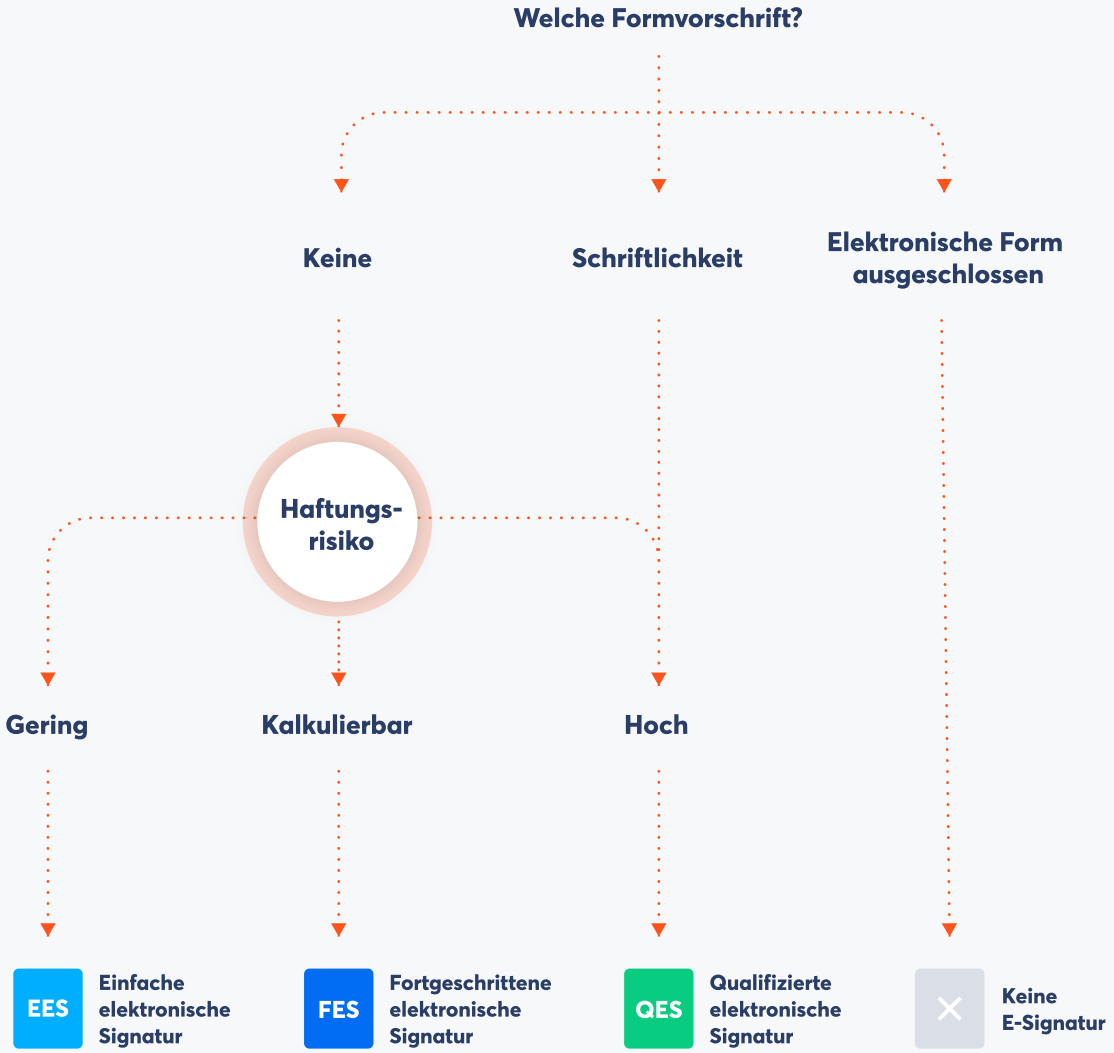
Das Gesetz unterscheidet zwischen 3 E-Signatur-Standards:

- Die einfache elektronische Signatur: **EES**
- Die fortgeschrittene elektronische Signatur: **FES**
- Die qualifizierte elektronische Signatur: **QES**

Die drei Standards variieren punkto Einsatzgebiet, Anforderungen und Beweiskraft. Die Wahl des E-Signatur-Standards ist von geltenden Formvorschriften und internen Richtlinien abhängig und hängt auch von der benötigten Beweiskraft ab. Überlegungen zu Umsetzbarkeit und Kosten fliessen ebenfalls mit ein. Tiefere Standards sind grundsätzlich günstiger und aufgrund der geringeren Anforderungen einfacher umsetzbar. Dokumente, bei denen das Gesetz die Schriftlichkeit (auch: Schriftform) verlangt, müssen in der digitalen Welt von Gesetzes wegen mit der QES signiert werden. Die QES ist der weltweit höchste E-Signatur-Standard mit maximaler Beweiskraft, der grundsätzlich vor jedem Gericht Stand hält.

Dokumente, bei denen das Gesetz Schriftlichkeit verlangt, müssen in der digitalen Welt mit der QES signiert werden.

Den passenden E-Signatur-Standard wählen



Alles, was Sie wissen müssen

Beweiskraftbarometer – Wie viel Beweiskraft braucht eine E-Signatur?

Folgend sind die verschiedenen E-Signatur-Standards nach Beweiskraft eingeordnet. Die Wahl des E-Signatur-Standards ist von den geltenden Formvorschriften und internen Richtlinien abhängig und kann von den aufgeführten Beispielen abweichen. Bei Dokumenten mit hohem Haftungsrisiko – unabhängig von der Formvorschrift – empfiehlt sich der höchste E-Signatur-Standard QES.

Alles, was Sie wissen müssen

Rechtsgültigkeit

Um die Rechtsgültigkeit elektronischer Signaturen zu verstehen, ist ein kurzer Abstecher ins Vertragsrecht hilfreich:
Das EU- und das Schweizer Gesetz unterscheiden zwischen Verträgen mit oder ohne Formvorschrift.

Bei Verträgen **ohne Formvorschrift** sind die Vertragsparteien frei bei der Wahl der Form des Vertrages. So kann ein formfreier Vertrag beispielsweise mündlich abgeschlossen werden oder mit einem hingekritzelten Schriftzug auf einem Tablet. Für Verträge ohne Formvorschrift hält das Gesetz zwei Standards fest, an denen sich Unternehmen orientieren können: Die fortgeschrittene elektronische Signatur (FES) und die einfache elektronische Signatur (EES)

Für Verträge **mit Formvorschrift** gilt ein sogenanntes Schriftlichkeitserfordernis. Das bedeutet, dass der Vertrag schriftlich abgeschlossen werden muss. In der analogen Welt muss der Vertrag dann auf Papier festgehalten und von Hand unterzeichnet werden. In der digitalen Welt wird hierfür die qualifizierte elektronische Signatur (QES) verwendet.

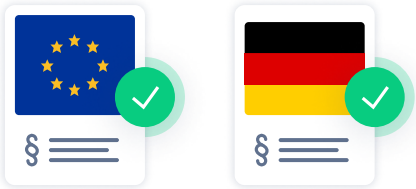
«Aus juristischer Sicht lässt sich klar sagen: Sie können der elektronischen Signatur vertrauen, weil der Gesetzgeber ihr vertraut. Durch die Regulierungen ZertES und eIDAS wird zum Ausdruck gebracht, dass die elektronische Signatur in der Praxis etabliert werden soll.»

Dr. Patrick Treitz, Rechtsanwalt bei RITTERSHAUS Rechtsanwälte Steuerberater PartmbB

RITTERSHAUS

Alles, was Sie wissen müssen

Gesetzliche Verankerung



Die E-Signatur nach EU- und Schweizer Gesetz ist über die Landesgrenzen hinweg beweiskräftig.

Schweiz

In der Schweiz ist die E-Signatur im «Bundesgesetz über die elektronische Signatur» (ZertES) vom 18. März 2016 sowie dem Obligationenrecht (OR) festgehalten.

Europa, Deutschland

Die Gleichstellung der qualifizierten elektronischen Signatur (QES) mit der handschriftlichen Unterschrift ist im Falle der EU in der eIDAS-Verordnung vom 23. Juli 2014 festgehalten.
In Deutschland kommt Artikel 126a, aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) hinzu.

Die Signaturgesetze der EU und der Schweiz gleichen sich weitgehend. Es gibt gewisse Unterschiede, beispielsweise bei den Anforderungen an die Identifikation für das Signieren mit QES.
Die Gerichte beider Rechtsräume würdigen aber grundsätzlich die QES des jeweils anderen. Es gibt vereinzelte Unternehmen und Behörden, die explizit eine QES gemäss der Gesetzgebung eines bestimmten Landes verlangen. Dann kann es sein, dass eine QES nach EU- bzw. nach Schweizer Recht nicht ausreicht. Dies stellt aber eher den Ausnahmefall dar.

Dasselbe gilt auch für das Signieren ausserhalb der EU und der Schweiz: Die QES nach EU- bzw. Schweizer Recht wird grundsätzlich auch von Gerichten gewürdigt, deren Länder die QES nicht oder nicht genau gleich im Gesetz verankert haben. Der Aufwand, zu beweisen, dass die Signatur tatsächlich von der angegebenen Person stammt, ist deutlich geringer als bei einer händischen Unterschrift auf Papier.

«Der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt ist die mit einem qualifizierten Zeitstempel verbundene qualifizierte elektronische Signatur gemäss Bundesgesetz vom 18. März 2016 über die elektronische Signatur.»

Obligationenrecht (OR) Art. 14 Abs. 2 bis

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Alles, was Sie wissen müssen

Identifikation

Jede elektronische Signatur muss eindeutig einer Person zugeordnet werden können.

Damit eine elektronische Signatur beweiskräftig ist, muss sie den Rückschluss auf die Identität des Signierenden zulassen – nur so kann ein Gericht das signierte Dokument im Streitfall als gültig akzeptieren. Die Verfahren, um diese Identifizierbarkeit sicherzustellen, unterscheiden sich je nach E-Signatur-Standard und Rechtsraum. Je höher der Standard, desto höher sind die Anforderungen an die Identifikation.

QES

Bei der qualifizierten elektronischen Signatur (QES) wird die Identität der signierenden Person einmalig im Voraus mittels eines amtlichen Dokuments geprüft. Die Prüfung erfolgt persönlich vor Ort oder online, beispielsweise über Video-Call oder Selbstidentifikation. Die Identitäts-prüfungen für die QES sind vom Gesetz genau festgelegt.

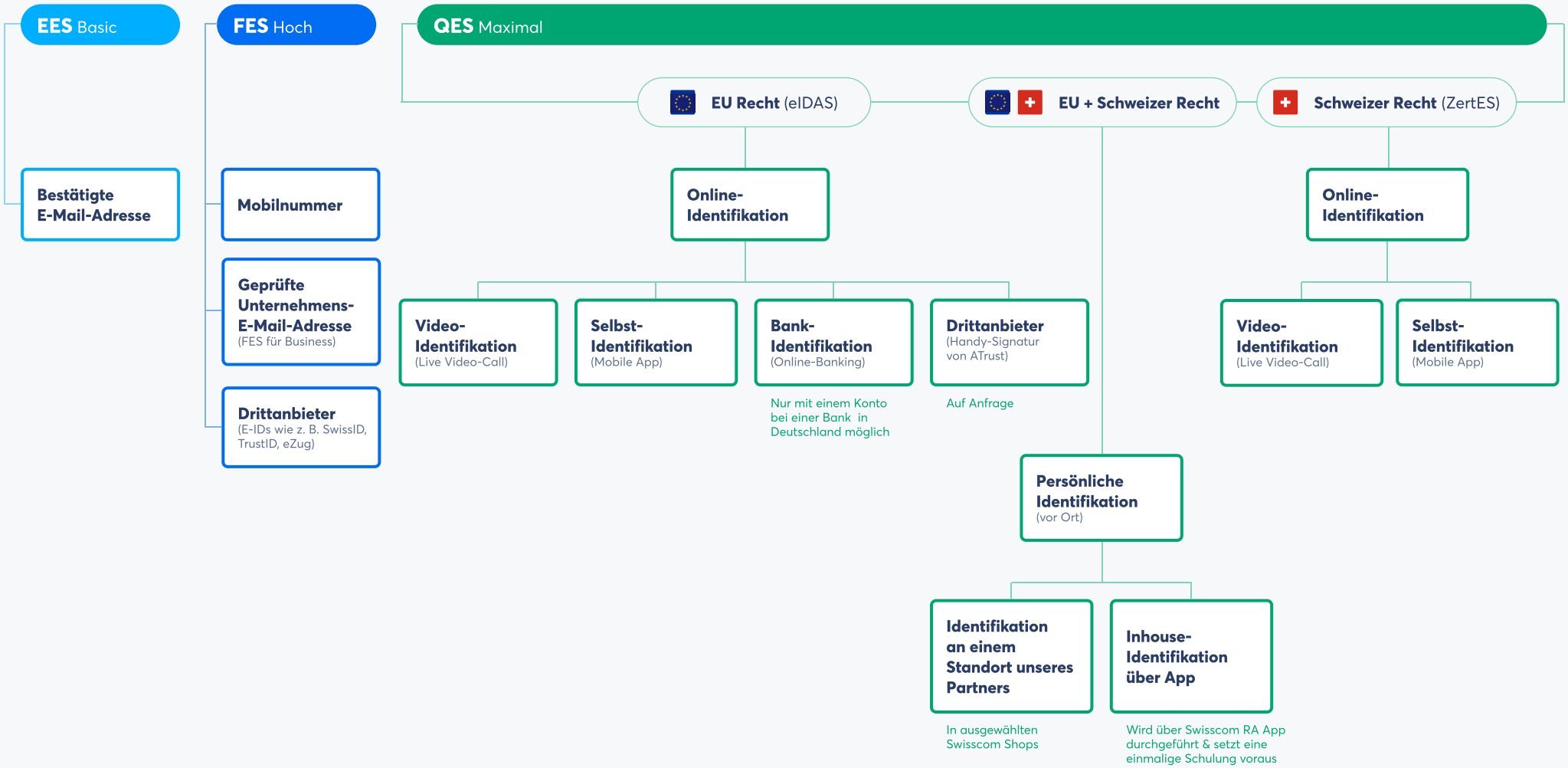
FES und EES

Bei der fortgeschrittenen und der einfachen elektronischen Signatur (FES und EES) muss die Identität der Signierenden nicht im Voraus geprüft werden, sondern im Nachhinein rekonstruierbar sein. Die genaue Definition der Massnahmen überlässt das Gesetz weitgehend dem Markt.

Alles, was Sie wissen müssen

Identifikationsmethoden

Je höher der E-Signatur-Standard, desto höher die Anforderung an die Identifikation der Signierenden.



Alles, was Sie wissen müssen

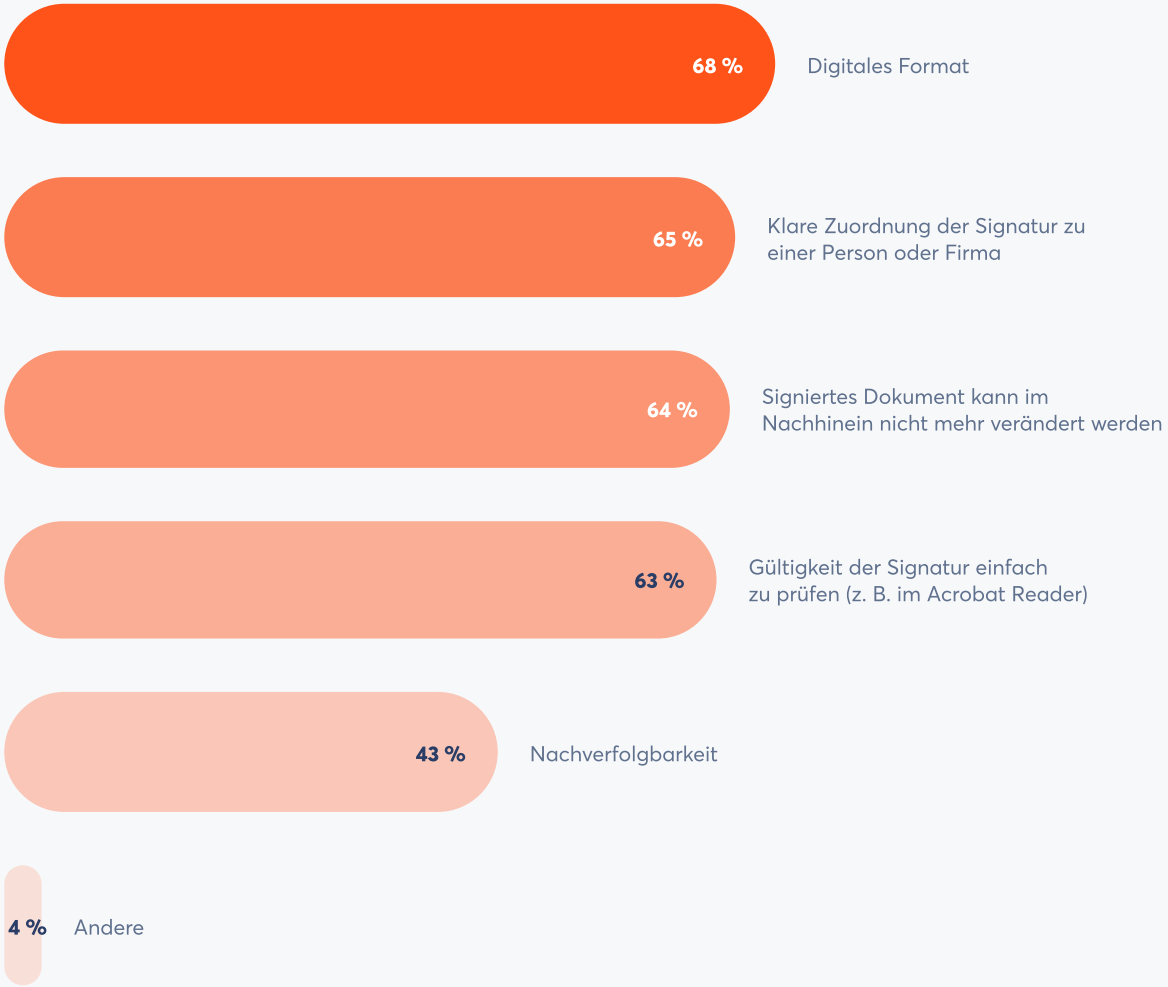
Sicherheit

Neben der erwähnten Rechtssicherheit gilt es, 2 weitere relevante Sicherheitsaspekte zu beachten: technische Sicherheit sowie Datensicherheit und -schutz.

Bei der Überprüfung von E-Signing-Anbietern sind die folgenden Merkmale wichtig:

- DSGVO- sowie DSG-Konformität
- ISO-Zertifizierungen
- Daten- und Dokumentenverschlüsselung
- Vulnerability Management
- Audit Trails
- Zugangskontrolle
- Verfügbarkeit
- Sicherheitskultur

Die E-Signatur hat Vorzüge in Bezug auf Integrität und Sicherheit von Unterschriften. Welche sind wichtig? (mehrere Antworten möglich) (n=120)



Alles, was Sie wissen müssen

Mit 4 Aspekten auf Nummer sicher

«Kein Unternehmen muss wegen Sicherheitsbedenken auf die Vorteile von E-Signing verzichten. Im Gegenteil, mit den richtigen Prüfkriterien wird das Level an Datensicherheit und Datenschutz sogar erhöht.»

Freddy Kaiser, Director Strategic Initiatives, Skribble

01 Langzeit-Validierung

Signatur mit Langzeit-Validierung: Das versiegelte Dokument ist über längere Zeit gültig, archivierbar und verifizierbar. Das garantiert die Integrität von Dokumenten.

Simple Signatur: Der Signaturanbieter oder Zertifikatsaussteller muss zwingend involviert sein, um das Dokument bei Anfrage erneut zu verifizieren.

02 Interoperabilität

Interoperabel: Da die digitale Signatur in einer Schicht über dem Dokument hinzugefügt wird, kann mit jeder E-Signatur-Lösung gearbeitet werden, die dieselbe PDF-konforme Signaturtechnologie verwendet.

Nicht interoperabel: Nicht PDF-konforme E-Signatur-Technologien können bestehende E-Signaturen aufheben, was eine Art «Vendor Lock-in» darstellt.

03 Zeitstempel

Qualifiziert: Ein offizieller Zeitstempel wird via Trust Service Provider ausgestellt, so dass es keinen Raum für Zweifel am Zeitpunkt der Unterzeichnung gibt.

Geräte- oder Serverbasiert: Die Uhrzeit auf einem Gerät oder Server kann leicht manipuliert werden. Dementsprechend hat ein gerätebasierter oder serverbasierter Zeitstempel beispielsweise vor Gericht geringe Beweiskraft.

04 Datenschutz

Europäisches Hosting und Eigentum: Daten werden in Europa durch strenge Datenschutzgesetze geschützt, wie die Allgemeine Datenschutzverordnung (EU) und das Bundesgesetz über den Datenschutz (Schweiz). Dank dieser Gesetze erhalten Nutzer ein hohes Mass an Kontrolle über ihre persönlichen Daten und können selbst bestimmen, an wen sie weitergegeben werden dürfen.

Hosting oder Eigentum ausserhalb Europas: Europa ist in Sachen Datenschutz weit voraus, so dass Nutzerdaten hier den besten Schutz geniessen. Auch die Eigentumsverhältnisse müssen berücksichtigt werden, da ein Unternehmen dadurch strengeren Vorschriften unterworfen werden könnte: Der US CLOUD Act verpflichtet z. B. Cloud-Service-Anbieter, Daten auf Anfrage an US-Behörden weiterzugeben, was in direktem Widerspruch zur DSGVO steht.

Alles, was Sie wissen müssen

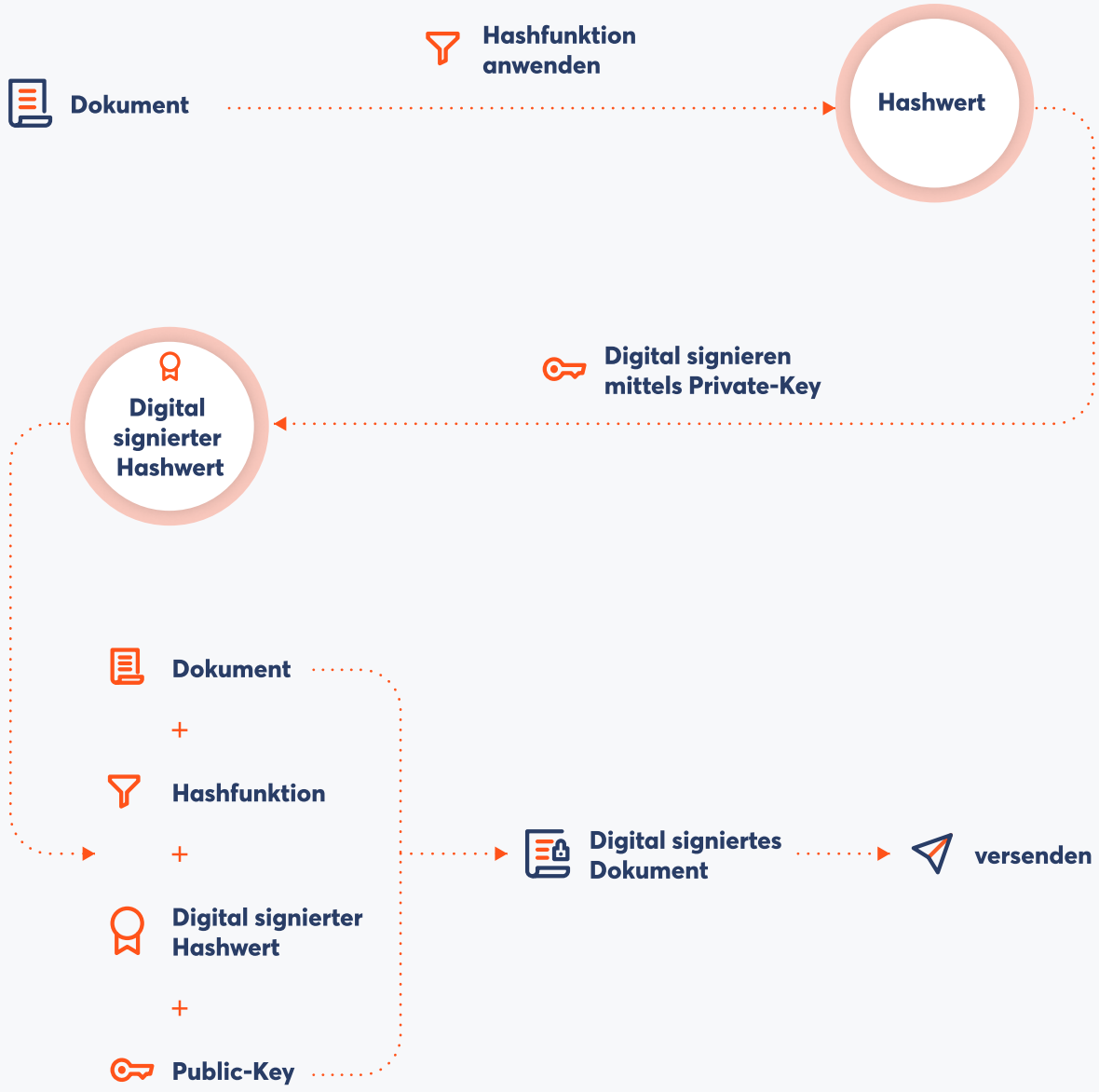
Wie funktioniert die E-Signatur?

Jetzt wird es besonders interessant für alle, die sich für die technische Funktionsweise interessieren. Mit der E-Signatur wird Ihrem Dokument ein Signaturzertifikat hinterlegt. Das technische Verfahren hierfür beruht auf asymmetrischer Verschlüsselung. Dafür braucht es einen Private-Key, Public-Key und Kryptografie.

Private-Key
Der Absender verfügt über einen einzigartigen, ihm zugeordneten Schlüssel.

Public-Key
Der Empfänger kann auf einen genau dazu passenden öffentlichen Schlüssel zugreifen.

Kryptografie
Verschiedene mathematische Elemente, die einen Text unlesbar bzw. lesbar machen.



Die 10 häufigsten Fragen

01
Was ist eine elektronische Signatur?

Eine elektronische Signatur, auch E-Signatur genannt, ist ein Verfahren zur rechtsgültigen Unterzeichnung von Dokumenten in elektronischer Form. Im Wesentlichen ersetzt sie die handschriftliche Unterschrift und ermöglicht, Dokumente schnell und sicher elektronisch zu signieren.

02
Wie erstelle ich eine E-Signatur?

Das hängt von dem gewählten Signaturdienst ab. Im Allgemeinen werden eine elektronische Kopie des zu signierenden Dokuments und ein Signaturprogramm benötigt. Je nach E-Signatur-Standard ist eine vorherige Identifikation erforderlich.

03
Ist die E-Signatur rechtsgültig?

Die E-Signatur ist in der Schweiz und in der EU rechtsgültig – auch dann, wenn das Gesetz Schriftlichkeit (Schriftform) verlangt. Weltweit hängt die Gültigkeit von den jeweiligen Gesetzen und Bestimmungen ab.

04
Wie unterscheiden sich die drei E-Signatur-Standards?

Die drei Standards EES, FES und QES variieren punkto Einsatzgebiet, Anforderungen und Beweiskraft. Die Wahl des passenden Standards hängt von geltenden Formvorschriften und internen Richtlinien ab. Auch Überlegungen zu Umsetzbarkeit und Kosten fliessen mit ein. Tiefere Standards sind grundsätzlich günstiger und aufgrund der geringeren Anforderungen einfacher umsetzbar. Dokumente, bei denen das Gesetz die Schriftlichkeit verlangt, müssen in der digitalen Welt von Gesetzes wegen mit QES signiert werden. Die QES ist der weltweit höchste E-Signatur-Standard mit maximaler Beweiskraft, der grundsätzlich vor jedem Gericht standhält.

05
Wie funktioniert die E-Signatur?

Die elektronische Signatur hat überraschend wenig mit dem Unterschreiben von Hand zu tun. Es ist nicht der Schriftzug, der ein elektronisch signiertes Dokument beweiskräftig macht, sondern die Datenverknüpfungen im Hintergrund: Dem Dokument wird ein Datenpaket angehängt – ein sogenanntes Signaturzertifikat. Dieses gibt Auskunft über die Identität der signierenden Person – es beantwortet folgende 3 Fragen:

- **Signaturzeitpunkt**
  Wann wurde signiert?
- **Identität der Signierenden**
  Wer hat signiert?
- **Integrität des Dokuments**
  Blieb der Inhalt unverändert?

Die 10 häufigsten Fragen

06
Wie rechtsgültig ist das Einfügen einer eingescannten Unterschrift in ein Dokument?

Das Einfügen einer eingescannten Unterschrift zählt wie Signing-on-Glass zu den digitalisierten Schriftzügen. Bei Formfreiheit sind diese rechtsgültig. Die Beweiskraft ist jedoch minimal, da der Rückschluss auf die Identität der Signierenden kaum möglich ist. Sobald ein Vertrag ein erhöhtes Haftungsrisiko aufweist, setzen Unternehmen üblicherweise auf beweiskräftige digitale Signaturen. Achtung: Bei Verträgen mit Schriftlichkeitserfordernis sind digitalisierte Formen der handschriftlichen Unterschrift nicht rechtsgültig.

07
Benötigt ein elektronisch signiertes Dokument weiterhin den visuellen Schriftzug?

Nein. Der Schriftzug einer Unterschrift hat keine rechtliche Relevanz. Dennoch bleibt er für viele wichtig: Er verleiht dem signierten Dokument das gewohnte Look-and-Feel. Das stiftet Vertrauen und fügt eine persönliche Note hinzu. So setzen beispielsweise 96 % der Nutzer von Skribble eine visuelle Signatur in ihren Dokumenten.

08
Wie kann ich prüfen, mit welchem E-Signatur-Standard ein Dokument signiert wurde?

Dazu benötigen Sie eine Software wie Adobe Acrobat, welche Signatur-Zertifikate prüfen kann. Allerdings ist je nach verwendetem Anbieter nicht immer direkt ersichtlich, welcher Standard verwendet wurde. In den Eigenschaften des Zertifikats sollte angezeigt werden, welche Art von Signatur verwendet wurde.

09
Um mit der qualifizierten elektronischen Signatur (QES) zu signieren, muss man sich einmalig identifizieren. Welche Möglichkeiten der Identifikation gibt es?

Die Möglichkeiten der Identifikation sind bestimmt durch verschiedene Faktoren: E-Signatur-Standard und Rechtsraum sowie ob man online oder vor Ort eine Identifikation machen möchte. Eine detaillierte Übersicht mit allen Arten der Identifikation in der Schweiz sowie Deutschland finden Sie auf Seite 23.

10
Was ist Signing-on-Glass?

Signing-on-Glass ist das Unterschreiben von Hand mit einem Druckstift auf einem Touch-Display. Es hat jedoch nichts mit beweiskräftigem digitalen Signieren zu tun. Es handelt sich hier um eine digitalisierte Unterschrift. Signing-on-Glass ist bei formfreien Dokumenten rechtsgültig, bei Verträgen mit Schriftlichkeitserfordernis jedoch nicht rechtsgültig. Die Beweiskraft digitalisierter handschriftlicher Unterschriften ist jedoch minimal. Der Rückschluss auf die Identität der Signierenden ist kaum möglich. Sobald ein Vertrag ein erhöhtes Haftungsrisiko aufweist, setzen Unternehmen üblicherweise auf beweiskräftige digitale Signaturen.

Signing-on-Glass ist eine digitalisierte Form der handschriftlichen Unterschrift – ein Abbild. Es entspricht somit nicht einer beweiskräftigen digitalen Signatur.

Die wichtigsten Begriffe

Das Thema E-Signing ist komplex. Einmal verstanden, findet man sich im E-Signing-Dschungel aber gut zurecht. Wir erklären die wichtigsten technischen und rechtlichen Begriffe.

01
Elektronische vs. digitale Signatur

Eine elektronische Signatur ist ein juristischer Überbegriff für jede Art von Signatur, die in elektronischer Form erfolgt. Eine digitale Signatur ist ein mathematisches Verfahren, das auf asymmetrischer Kryptografie beruht. Damit lässt sich sicherstellen, dass eine Nachricht nicht nachträglich verändert wurde (Integrität) und, dass sie wirklich vom angegebenen Absender stammt (Authentizität).

Die elektronische Signatur ist ein juristischer Begriff. Die digitale Signatur ist ein mathematisches Verfahren.

02
EES vs. FES vs. QES

- **EES** steht für einfache elektronische Signatur und bezieht sich auf den tiefsten der drei gesetzlich definierten E-Signatur-Standards. Für ihre Erstellung gibt es keine festgelegten Anforderungen. Eine eingescannte Unterschrift ist also genauso eine einfache elektronische Signatur wie der hingekritzelte Schriftzug auf einem Tablet.
- **FES** steht für fortgeschrittene elektronische Signatur und bezieht sich auf eine Signatur, die auf einer kryptografischen Technologie basiert und eine hohe Sicherheit bietet.
- **QES** steht für qualifizierte elektronische Signatur, erfüllt die höchsten rechtlichen Anforderungen und hat die gleiche Rechtsgültigkeit wie eine handschriftliche Unterschrift.

03
Identifikation vs. Authentifizierung

Der Begriff Identifikation bezieht sich auf die eindeutige Feststellung der Identität des Unterzeichnenden, während sich die Authentifizierung auf die Verifizierung der Berechtigung eines Nutzers bezieht. Die Authentifizierung kann entweder mit einem Faktor (z. B. Passwort) oder mit zwei Faktoren (z. B. Passwort und SMS-Code) erfolgen.

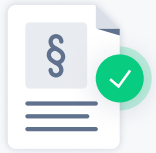
04
Digitales Zertifikat

Ein digitales Zertifikat ist ein elektronisches Dokument, das den öffentlichen Schlüssel einer Person oder Organisation enthält und im Fall einer QES von einer staatlich anerkannten Zertifizierungsstelle ausgestellt wird. Es wird verwendet, um die Identität der Person oder Organisation zu bestätigen, die eine E-Signatur verwendet.

Die wichtigsten Begriffe

05
Beweiskraft vs. Rechtsgültigkeit

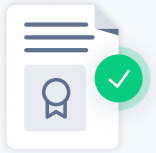
Beweiskraft bezieht sich auf die Fähigkeit einer E-Signatur, als Nachweis vor Gericht verwendet zu werden. Rechtsgültigkeit bezieht sich darauf, ob eine E-Signatur von den zuständigen Behörden als rechtsverbindlich anerkannt wird. Eine E-Signatur kann rechtsgültig sein, aber über wenig Beweiskraft verfügen.



Rechtsgültigkeit
Erfülle ich die geforderte Formschrift?

Ein formfreier Vertrag kann rechtsgültig mündlich abgeschlossen werden.

≠



Beweiskraft
Hält mein Vertrag vor Gericht stand?

Ein mündlich abgeschlossener Vertrag hat vor Gericht wenig Beweiskraft.

06
eIDAS vs. ZertES

eIDAS ist die EU-Verordnung, die die Verwendung von E-Signaturen in der gesamten EU harmonisiert und reguliert. ZertES ist ein Schweizer Bundesgesetz, das ähnliche Regelungen für E-Signaturen in der Schweiz festlegt. Beide regulieren dieselben drei E-Signatur-Standards EES, FES und QES.

07
Schriftlichkeiterfordernis

Wenn ein Vertrag Schriftlichkeitserfordernis (auch: Schriftformerfordernis) aufweist, ist er nur dann rechtsgültig, wenn er entweder von Hand auf Papier unterschrieben oder digital mit einer qualifizierten elektronischen Signatur (QES) unterzeichnet wurde. Welche Verträge Formvorschrift haben, regelt das Gesetz.

06 Anwendungsfälle

Am häufigsten signierte Dokumente 32

So wird E-Signing genutzt 33

Welche Industrien profitieren am meisten? 34

Use Case SBB 35

Use Case Wincasa 36

Use Case FAB 37

Am häufigsten signierte Dokumente

Wir haben 228 Nutzer gefragt, welche der aufgelisteten Dokumente sie am häufigsten signieren. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Befragten (52 %) die E-Signatur häufig für interne Dokumente nutzen. Nicht überraschend, wenn man beachtet, dass diese Vertragsarten formfrei sind und keinerlei rechtlichen Regelungen unterliegen.

Lieferanten- & Dienstleistungsverträge – Procurement/Einkauf

Die Tatsache, dass Lieferanten-/ Dienstleistungsverträge am zweit häufigsten genannt wurden, zeigt, dass die E-Signatur bei geschäftlichen Transaktionen zwischen Unternehmen und Partnern mittlerweile einen grossen Stellenwert hat. Hier sind die Vorteile der Effizienz auch besonders offensichtlich: das zeit- und kostenraubende Ausdrucken, Einscannen, Hin- und Herschicken von Papierverträgen – oftmals auch international – entfällt.

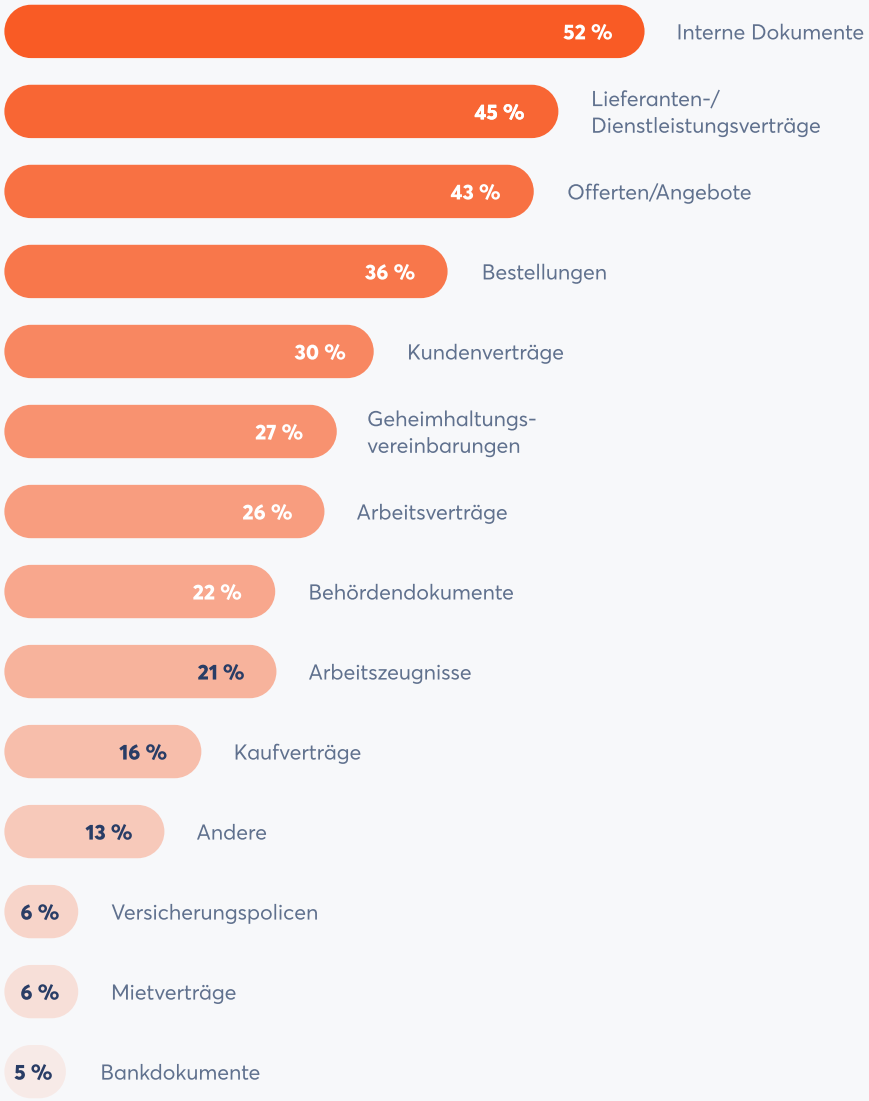
Offerten – Sales/Vertrieb

Gemäss Umfrage werden praktisch gleich häufig wie Lieferanten-/ Dienstleistungsverträge auch Offerten/Angebote elektronisch signiert. Die E-Signatur bietet im Sales/Vertrieb vor allem die Vorteile, dass Verkaufsprozesse beschleunigt und sicherer gemacht werden können. Einerseits entfällt die physische Zustellung von Papierdokumenten und andererseits können fehlerhafte oder gefälschte Unterschriften vermieden werden.

HR & E-Government

Spannend ist auch der verbreitete Einsatz der E-Signatur im E-Government (Behördendokumente) und HR (Arbeitsverträge- und -zeugnisse) – beides Bereiche, die ein hohes Niveau von Sicherheit und Vertrauen erfordern und, die in der Praxis noch bis vor Kurzem ausschliesslich der handschriftlichen Unterschrift vorbehalten waren.

Welche Art von Verträgen signieren Sie häufig mit Skribble? (n=228)

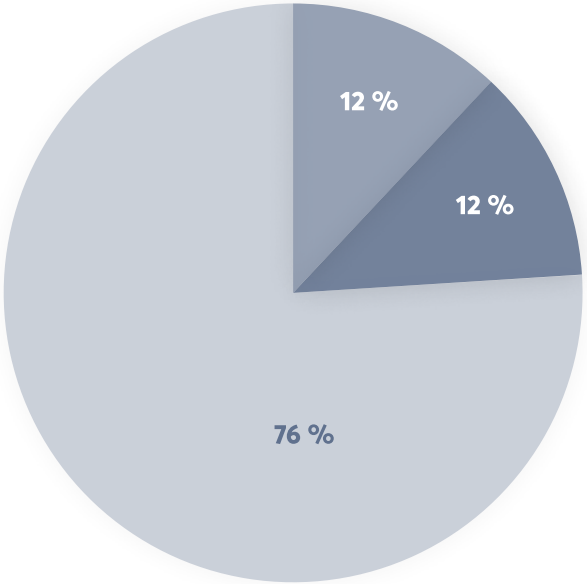


So wird E-Signing genutzt

Die Nutzung der E-Signatur erfolgt vor allem über den Browser.

Haben Sie Skribble in eine bestehende Software integriert?

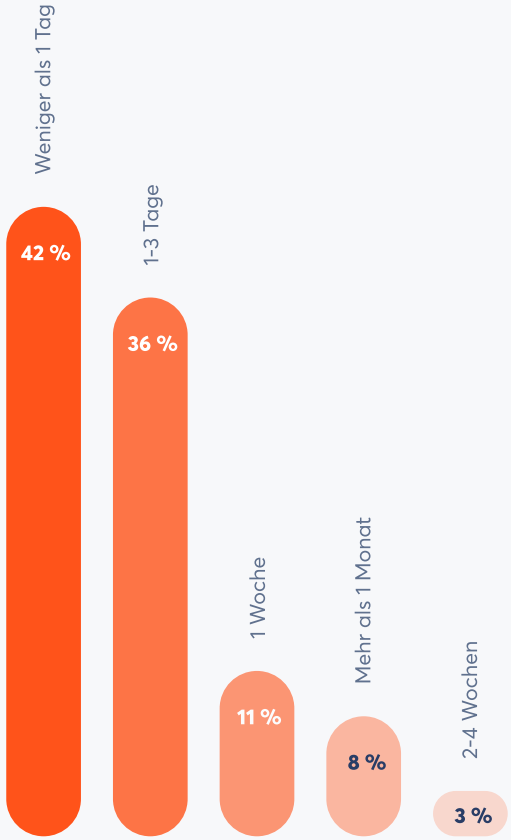
(n=120)



42 % konnten innerhalb 1 Tages mit E-Signing loslegen.

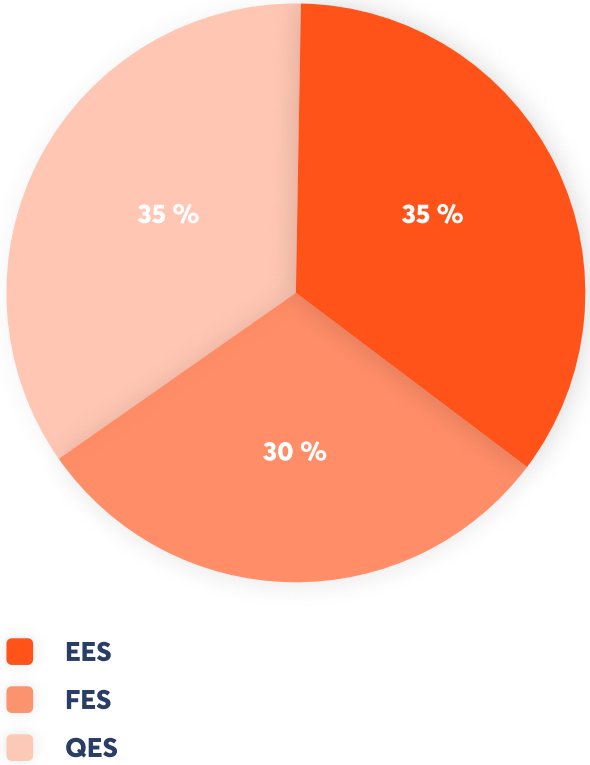
Wie lange dauerte es, bis Sie mit Skribble signieren konnten?

(n=120)



96 % aller Dokumente wird eine visuelle Signatur hinzugefügt

Alle 3 E-Signatur-Standards werden mit Skribble gleichermassen genutzt.



Skribble

Welche Industrien profitieren am meisten?

Die digitale Unterschrift ist prinzipiell genauso rechtsgültig wie die handschriftliche Unterschrift. Das ist seit 2016 im ZertES (Bundesgesetz über elektronische Signatur) beziehungsweise in der eIDAS-Verordnung (rechtliche Grundlage für elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste in der EU) festgelegt. Es gibt aber einige wenige Ausnahmefälle: Jene Dokumente, bei denen die Schriftlichkeit (auch: Schriftform) vorgeschrieben ist, sind nur mit dem höchsten E-Signatur-Standard (QES) rechtsgültig. Darüber hinaus gibt es eine Handvoll Dokumente, bei denen die elektronische Form gänzlich ausgeschlossen ist.

Vertragsabschlüsse jeder Art: Die E-Signatur eignet sich für den Abschluss von Unternehmensverträgen aller Art, egal ob im HR, Ein- oder Verkauf: Arbeitsverträge, Lieferanten- und Kundenverträge sowie Vertriebsvereinbarungen sind nur ein paar Beispiele dafür. Je nach Vertragsart, erforderlicher Beweiskraft und Gesetzgebung kommt einer der drei E-Signatur-Standards EES, FES oder QES zum Einsatz.

01
Software und IT-Services: Softwarehersteller und IT-Dienstleister setzen die E-Signatur ein, um z. B. Lizenzvereinbarungen, Consulting- und Dienstleistungsverträge oder Angebote und Kostenvoranschläge abzuschliessen.

02
Bauwirtschaft: Die E-Signatur im Bauwesen ermöglicht eine schnellere, effizientere und sicherere Unterzeichnung von beispielsweise Werk- und Planerverträgen, Zeichnungen und technischen Spezifikationen, Baueingabeplänen und -formularen, Abnahmeprotokollen. Das spart Zeit und Kosten, und verbessert Genauigkeit und Nachverfolgbarkeit der Dokumente.

03
Immobilienwirtschaft: Die E-Signatur wird von Immobilienmaklern und -verwaltern verwendet, um Miet- und Kaufverträge, Vereinbarungen zur Hausverwaltung und andere Dokumente zu unterzeichnen.

04
Versicherungen: In dieser Branche werden vor allem Versicherungsanträge und -verträge, Schadensmeldungen sowie Policen mittels E-Signatur unterschrieben.

05
Manufacturing: In der produzierenden Industrie kann eine Vielzahl an internen und externen Dokumenten elektronisch unterschrieben werden. Einige Beispiele sind Lieferantenverträge, Geheimhaltungsvereinbarungen, Auftrags- oder Bestellbestätigungen.

06
Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Treuhand: In dieser Branche wird die E-Signatur vor allem genutzt, um Jahresabschlüsse, Revisionsberichte, Vollständigkeitserklärungen oder Mandantenverträge zu signieren.

07
Anwaltskanzleien: Anwälte setzen die E-Signatur oft für Vollmachten, Geheimhaltungs- und Vergütungsvereinbarungen und für Eingaben bei den Behörden ein.

08
Personalberatung und -vermittlung: Hier werden vor allem befristete Arbeitsverträge, Arbeitnehmerüberlassungsverträge, Projektverträge und Rahmenvereinbarungen mit Kunden und Freiberuflern signiert.

09
Transport und Logistik: Einige der Dokumente, die in diesem Sektor elektronisch unterschrieben werden, sind Frachtbriefe, Lieferbelege und Transportverträge. Aber auch Dokumente im Personalbereich oder im Austausch mit Behörden gehören dazu.

10
Finanzen: Banken und Finanzdienstleister nutzen die E-Signatur für die Authentifizierung von Transaktionen wie Überweisungen, Kreditanträgen und Anlageverträgen.

11
E-Government: Regierungsbehörden nutzen die E-Signatur für die Authentifizierung von Dokumenten wie Reisepässen, Führerscheinen und Steuererklärungen.

Use Case SBB

Transport – Infrastruktur

40'000+

Signaturen pro Jahr

> 20 %

Wachstumsrate seit August 2020

QES

nach CH-Recht steht
am häufigsten im Einsatz

01
Herausforderung

- Ortsabhängigkeit: Vertragsabschluss aus dem Home Office nicht möglich
- Medienbrüche: Ausdrucken, Unterschreiben, Einscannen, Archivieren
- Ineffizienz: Analoger Unterschriftsprozess mühsam und langsam

02
Wieso Skribble?

- Alles aus einer Hand inkl. QES
- Höchste Sicherheitsstandards z. B. mit Schweizer Hosting & ISO 9001 & 27001
- Integration in bestehende Systeme wie «One Drive» oder «SharePoint» möglich

03
Einsatz

- Division Infrastruktur z. B. für Verträge mit BAV
- Alle drei E-Signatur-Standards im Einsatz mit grösstem Wachstum bei der QES
- ca. 3500 Signaturen pro Monat

04
Ergebnis

- Ortsunabhängiges Arbeiten gewährleistet
- Signifikant Kosten gesenkt
- Austausch mit Behörden wie dem Bundesamt für Verkehr (BAV) vereinfacht

«Skribble ist das Schweizer Sackmesser unter den E-Signing-Anbietern: Für jede Situation die passende Klinge.»

Marcel Samstag, Epic Owner e-signing, SBB

SBB CFF FFS

Use Case Wincasa

Immobilien – HR

1200+

Signaturen pro Jahr

3

Unterschriften braucht ein HR-Dokument im Durchschnitt

QES

steht im HR am häufigsten im Einsatz

01
Herausforderung

- Ineffizienter Unterschriftsprozess mit Stift und Papier
- Orts- & zeitabhängiges Arbeiten
- Arbeitsabläufe zum Teil zu kompliziert

02
Wieso Skribble?

- Einfache Handhabung für intern und extern
- Alle 3 E-Signatur-Standards aus einer Hand
- Sofort einsatzbereit und schneller ROI

03
Einsatz

- V.a. Arbeitsverträge, Vertragsänderungen, Arbeitszeugnisse
- QES u.A. im Austausch mit Ämtern wie z.B. Migrationsamt
- Ca. 1200 Signaturen pro Jahr

04
Ergebnis

- Effizienz enorm gesteigert
- Orts- und zeitunabhängiges sowie medienbruchfreies Signieren ermöglicht
- Auftritt als moderner Arbeitgeber

«Speziell bei Arbeitsverträgen ist der Effizienzgewinn beachtlich: von Wochen zu Tagen oder gar Stunden. Dabei haben wir jederzeit den Überblick und sehen, ob ein Vertrag schon unterzeichnet ist. Auf dem Papierweg ist das unmöglich.»

Daniel Joost, Leiter HR Beratung & Rekrutierung, Wincasa

wincasa

Use Case FAB

Immobilien – Vermietung

600

Signaturen pro Jahr

80 %

aller Mietverträge werden elektronisch signiert

FES

steht am häufigsten im Einsatz für Mietverträge

01
Herausforderung

- Medienbrüche im Signaturprozess
- Ineffizienter Unterschriftsprozess mit Stift und Papier
- Papierverschwendung durch ausdrucken und einscannen

02
Wieso Skribble?

- Intuitive Benutzeroberfläche
- Maximale Datenschutzstandards
- Sofort einsatzbereit

03
Einsatz

- Fortgeschrittene elektronische Signatur (FES) für Mietverträge
- 600 Signaturen pro Jahr, Tendenz stark steigend

04
Ergebnis

- Signaturprozess signifikant vereinfacht
- Digitalisierung vorangetrieben
- Vorreiterrolle in der Immobilienbranche eingenommen

«Ich verstehe nicht, wieso nicht alle Baugenossenschaften auf E-Signaturen umstellen.»

Ulf Momsen, Prokurist, FAB

FAB

07 Trends & Prognose

Trends & Prognose

«Wir stehen an der Schwelle einer transformativen Ära, in der die Mehrheit der Transaktionen elektronisch signiert und elektronische Ausweise zur universellen Norm werden.»

David Fürsinger, CPO & Co-Founder, Skribble

E-Signaturen und elektronische Ausweise werden nicht nur den Papierkram und die damit verbundenen Ineffizienzen reduzieren, sondern auch völlig neue Möglichkeiten und Geschäftsmodelle eröffnen. Die fortschreitende Digitalisierung wird Barrieren abbauen und es ermöglichen, grenzüberschreitend schneller und sicherer zu agieren. Dabei werden E-Signaturen und eIDs die treibenden Kräfte sein, die eine nahtlose und vertrauenswürdige digitale Umgebung gewährleisten.

Bereits in den kommenden Jahren werden papierbasierte Ausweisdokumente der Vergangenheit angehören. Schon jetzt gibt es Beispiele für weit verbreitete eIDs in Europa, wie das estnische E-Residency-Programm. Solche wegweisenden Initiativen zeigen das enorme Potenzial von eIDs, grundlegende Veränderungen in der Art und Weise herbeizuführen, wie wir Transaktionen abwickeln, öffentliche Dienstleistungen in Anspruch nehmen und in der digitalen Welt agieren.

Das Self-Sovereign-Identity-Konzept fördert die Idee der digitalen Selbstbestimmung.

Auch in der Schweiz werden neue Ansätze zur digitalen Identitätsverwaltung konzipiert. Ein Beispiel dafür ist das Self-Sovereign-Identity-Konzept als dezentrale Infrastruktur. Es fördert die Idee der digitalen Selbstbestimmung, indem es Nutzer im Gegensatz zu herkömmlichen zentralisierten Identitätssystemen ermöglicht, die Kontrolle über ihre eigenen Identitätsdaten zu behalten, diese sicher und dezentral zu verwalten und direkt mit anderen zu teilen.

Der europäische E-Signatur-Markt wird insgesamt exponentielles Wachstum erleben, da immer mehr Länder eID-Systeme einführen und ihre digitale Infrastruktur optimieren. Marktprognosen sprechen im Jahr 2029 von über 35 Milliarden U.S. Dollar weltweit*5. Im Zuge der Weiterentwicklung der digitalen Landschaft wird die Nachfrage nach sicheren aber insbesondere auch benutzerfreundlichen E-Signatur-Lösungen weiter zunehmen und die Art und Weise, wie wir Geschäfte abwickeln, kommunizieren und unsere Identität authentifizieren, revolutionieren.

Als eines der führenden Unternehmen im E-Signatur-Geschäft in Europa ist Skribble entschlossen, an der Spitze dieser Trends zu bleiben und innovative, sichere und benutzerfreundliche Lösungen anzubieten. Damit werden wir eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der Zukunft von E-Signaturen und eIDs spielen und dazu beitragen, eine stärker vernetzte, effizientere und digitale Welt zu erschaffen.

08 Fazit & Checklisten

Fazit 41

Checkliste: Anbieter finden 43

Checkliste: Pilotprojekt auswählen 44

Fazit

Die 6 wichtigsten Highlights aus dem Report:

01
E-Signing ist ein Effizienz- und Digitalisierungs-Booster

Die Ergebnisse aus unserer Umfrage mit 120 Entscheidungsträgern sprechen eine klare Sprache. E-Signing ist eine schnelle und praktikable Lösung um den Geschäftsalltag zu optimieren und gleichzeitig die digitale Transformation voranzutreiben:

- **53 % sagen, dass Sie 5 - 10x schneller sind**
- **65 % sagen, dass die E-Signatur Kosten spart**
- **78 % sagen, dass die E-Signatur die digitale Transformation vorangetrieben hat**

Die Top 3 Gründe, warum Entscheidungsträger auf die E-Signatur wechseln, sind:

- **Mehr Effizienz im Arbeitsalltag**
- **Digitalisierung vorantreiben**
- **Unterschriftsprozess beschleunigen**

02
Benutzerfreundlichkeit ist das A und O

Benutzerfreundlichkeit spielt für Nutzer und Entscheidungsträger eine grosse Rolle.
Die wichtigsten Eigenschaften einer E-Signatur für Nutzer sind:

- **84 % Benutzerfreundlichkeit**
- **78 % deutlich schnellerer Unterschriftsprozess**
- **75 % jede Art von Dokument rechtsgültig signieren**

Auch die Entscheidungsträger sehen Benutzerfreundlichkeit auf Platz 1. Die meist genannten Auswahlkriterien, warum sich Entscheidungsträger für Skribble entschieden haben, sind:

- **68 % Benutzerfreundlichkeit**
- **58 % Hosting in der Schweiz**
- **51 % alle 3 E-Signatur-Standards integriert**

Eine E-Signatur-Lösung, die von Mitarbeitenden breit und gerne genutzt wird, muss also einfach und intuitiv sein. Skribble hält das im Leitgedanken fest: «Wir glauben an die Kraft von Einfachheit». Diese Einfachheit und der Fokus auf eine optimale User Experience in unserer Produktentwicklung sind essentielle Treiber unserer Arbeit.

03
3 E-Signatur-Standards decken alles ab

Nicht alles, was wie eine elektronische Signatur wirkt, ist auch in jedem Fall rechtsgültig:

Signing-on-Glass oder eingescannte Unterschriften zählen zu digitalisierten Unterschriften und haben bei Formvorschrift keine rechtliche Gültigkeit.
Auf der sicheren Seite sind Unternehmen, wenn Ihnen alle 3 gesetzlich definierten E-Signatur-Standards zu verfügung stehen:

- **Einfache elektronische Signatur (EES)**
- **Fortgeschrittene elektronische Signatur (FES)**
- **Qualifizierte elektronische Signatur (QES)**

In der Schweiz sind diese Standards gesetzlich festgehalten durch die Regulierungen ZertES und in Deutschland und der EU durch eIDAS. Je nach Beweiskraft und Formvorschrift kann für jedes Dokument die passende E-Signatur gewählt werden. Die qualifizierte elektronische Signatur ist der höchste Standard und der handschriftlichen Signatur rechtlich gleichgestellt. Sie hat zudem den Vorteil der Beweislastumkehr: Die Person, welche die Echtheit der QES bestreitet, muss den Beweis dafür erbringen, dass die QES nicht echt ist.

04
Universell eingesetzt für alle Verträge in jeder Funktion und Industrie

Unsere Umfrage zeigt, dass die E-Signatur für alle Vertragsarten eingesetzt wird: 9 verschiedene Vertragsarten werden von mehr als 20 % der befragten Nutzer häufig signiert. Darunter sind unterschiedliche Vertragsarten wie: Arbeitsverträge, Angebote, Bestellungen, Mietverträge, Geheimhaltungsvereinbarungen und Kundenverträge.

Auch die drei E-Signatur-Standards werden bei Skribble in ähnlicher Häufigkeit verwendet:

- **35 % EES**
- **30 % FES**
- **35 % QES**

11 verschiedene Industrien bilden die Mehrheit der Skribblerinnen und Skribbler: Software und IT-Services, Bauwirtschaft, Immobilienwirtschaft, Versicherung, Manufacturing, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Treuhand, Anwaltskanzleien, Personalberatung und -vermittlung, Transport und Logistik, Finanzen und E-Government.

05
Wir müssen noch mehr Augen öffnen

Eine wichtige Erkenntnis für Skribble ist, dass weitere Aufklärungsarbeit notwendig ist. Laut einer LinkedIn-Umfrage gaben 55 % der Befragten an, dass die fehlende Akzeptanz intern und/oder extern der Grund für die Nichtumstellung auf die E-Signatur in ihren Unternehmen ist.

Unsere Analyse ergab, dass die Komplexität des Themas wahrscheinlich die Hauptursache für diese Zurückhaltung darstellt. Obwohl die meisten Skribble-Kunden Zeit- und Kostenersparnisse bestätigen, scheint das Gesamtpotenzial nicht allen Beteiligten eindeutig klar zu sein. Folglich besteht die Notwendigkeit, das Bewusstsein für die Vorteile der E-Signatur weiter zu schärfen.

06
Eine transformative Ära beginnt

In der Zukunft werden die meisten Transaktionen elektronisch signiert und elektronische Ausweise etablieren sich als universelle Norm. Das widerspiegeln nicht nur ein Marktpotenzial von über 35 Milliarden Euro*5 weltweit, sondern auch die neuen Ansätze zur digitalen Identitätsverwaltung wie das Self-Sovereign-Identity-Konzept und die weit verbreiteten eIDs in Europa, wie das estnische E-Residency-Programm.

Die Zeit für von Hand unterschriebene Verträge ist vorüber. Das finden auch unsere Umfrage-Teilnehmenden:

- **81 % halten es für (eher) wahrscheinlich, dass die E-Signatur weltweit die Unterschrift von Hand ablöst.**
- **78 % der Entscheidungsträger sagen, dass die Einführung der E-Signatur die digitale Transformation im Unternehmen tatsächlich vorangetrieben hat.**

Checkliste

Für alle jene, die jetzt am liebsten direkt loslegen wollen, aber noch nicht exakt wissen wie: Unsere 2 Checklisten helfen bei der Auswahl des passenden E-Signing-Anbieters und Pilotprojekts.

Die 5 meist genannten Auswahlkriterien, warum sich Entscheidungsträger für Skribble entschieden haben, sind: Benutzerfreundlichkeit (68 %), Hosting in der Schweiz (58 %), alle 3 E-Signatur-Standards integriert (51 %), keine Verträge mit Dritten nötig (39 %) und Konformität mit EU-Sicherheitsstandards (36 %)

5 Schritte, um den passenden Anbieter zu finden

01

Beweiskraft und Rechtsgültigkeit

- Wie viel Beweiskraft sollen meine Dokumente besitzen?
- Werde ich alle 3 E-Signatur-Standards benutzen?
- In welchen Rechtsräumen sollen meine Dokumente gültig sein?

02

Sicherheit

- Auf welcher Sicherheitsstufe werden die Daten verarbeitet?
- Welche Klassifikation hat das Datencenter?
- Wo werden meine Daten verarbeitet?
- DSGVO-konform & ISO 27001-zertifiziert?

03

E-Signing-Infrastruktur

- Sind Trust Service Provider und Identitätsprovider integriert?
- Gibt es eine API?
- Welche Plug-in-Möglichkeiten gibt es?
- Muss die eingeladene Person zum Signieren einen Account anlegen?
- Brauchen Nutzer eine Schulung zur Anwendung der Lösung?

04

Einführung

- Welches Team in meinem Unternehmen eignet sich für ein Pilotprojekt?
- Welche Art von Pilotprojekt passt zu mir? (siehe nächstes Slide)

05

Change Management

- Welche Stakeholder muss ich vorab involvieren?
- Von wem brauch ich intern ein Buy-In?
- Welche Abteilungen sind involviert?
- Wie viel und welche Art von Begleitung wünsche ich mir?
- Will ich ein geführtes Onboarding?

Checkliste

5 Kriterien, um das ideale Pilotprojekt auszuwählen

Kriterien	Mittel	Überlegungen
01 **Formvorschriften**	• Schriftformerfordernis (Rechtliche oder Compliance-Anforderungen) • Geringes vs. grosses Vertrauen in die Identität eines Signierenden	• Für die Identifikationsprüfung und Willenserklärung eines Signierenden sind unterschiedliche Identifikationsmethoden erforderlich. • Eine universelle Lösung sollte immer konform mit den höchsten Vertrauensanforderungen und benutzerfreundlich sein.
02 **Wer signiert**	• Interne vs. externe Signierende • Partner und Zulieferer vs. Kunden und Behörden	• Für maximale Effizienz sollte es internen wie externen Signierenden einfach möglich sein, alle erdenklichen Dokumente zu unterschreiben. • Die Kompatibilität mit anderen Signatur-Tools muss gegeben sein.
03 **Anzahl Dokumente und Signierende**	• Wichtige operative vs. gelegentliche Anwendungsfälle • Die Anzahl Signierender pro Dokument steuert die Komplexität des Signaturprozesses	• Eine häufige Anwendung beeinflusst die Digitalisierung, die Akzeptanz, das Lernen und schliesslich den ROI, während weniger häufige Anwendungsfälle eine enge Überwachung und eine gut gesteuerte Einführung erlauben.
04 **Standorte**	• Ein zentraler Unternehmensstandort vs. viele entfernte Standorte • Anzahl und Entfernung der Standorte, Durchlaufzeiten und Prozesskosten	• Digitalisierung von Stift- und Papierprozess sollte Unabhängigkeit von Standort, Zeit und Geräten ermöglichen.
05 **Integration**	• Browser vs. Integration in eigene Abläufe • Klein und schnell loslegen vs. reibungslos und eingebettet	• Geheimhaltungsvereinbarungen • Zulassungsunterlagen • Vorstandsprotokolle

Über Skribble

Über diesen Report

Fehlende Akzeptanz intern und/oder extern ist der Hauptgrund, warum Unternehmen die E-Signatur noch nicht eingeführt haben. Mit unserem Report möchten wir dazu beitragen, dass sich das ändert. Dieser Bericht basiert auf zwei Umfragen und wurde von den E-Signing-Experten von Skribble verfasst. Es bietet eine umfassende Darstellung des Themas und dient als ganzheitliches Nachschlagewerk für alle, die sich für elektronische Signaturen interessieren. Mit diesem Bericht möchten wir jedes Unternehmen, egal ob gross oder klein, mit dem nötigen Basiswissen ausstatten, um informiert und selbstbestimmt den Umstieg zu starten. Vielleicht noch heute?

Methodik der Umfragen:
Die 2 im Report wiederkehrenden Studien wurden online mittels LamaPoll mit aktiven Nutzern und Entscheidungsträgern von Skribble während 2 Wochen im April 2023 durchgeführt. Entscheidungsträger sind unserer Definition nach Personen, welche dazu beigetragen haben, Skribble im eigenen Unternehmen einzuführen.

- **Teilnehmerzahl Entscheidungsträger: n=120**
- **Teilnehmerzahl Nutzer: n=228**

Quellen:
*1 09.05.2023: https://www.pwc.com/gx/en/news-room/press-releases/2023/pwc-26th-ceo-survey.html
*2 09.05.2023: https://www.ey.com/en_ps/ceo/ceo-outlook-europe-report
*3 Studie «eSignaturen: Beitrag zur Nachhaltigkeit» aus dem Jahr 2022, von myclimate und Swisscom Trust Services
*4 Brand eins Thema, Heft 24, Januar 2023, Neue Arbeit? Neues Denken!
*5 09.05.2023: https://www.statista.com/statistics/1337874/digital-signature-market-size/

Über Skribble

Elektronisch signieren – einfach, sicher, kostensparend ab Tag 1

Skribble AG ist einer der führenden europäischen E-Signatur-Services mit Sitz in Zürich (CH) und Karlsruhe (DE). Mit den elektronischen Signaturen von Skribble, kann jede Art von Dokument, mit jedem Partner von überall aus signiert werden. Dabei geht Sicherheit nicht auf Kosten von Einfachheit: Jede Firma, unabhängig von Grösse und technologischem Know-how, kann mit der sicheren, rechtsgültigen und skalierbaren E-Signatur-Lösung von Skribble von den Vorteilen der digitalen Transformation profitieren.

«Skribble ist das Schweizer Sackmesser unter den E-Signing-Anbietern: Für jede Situation die passende Klinge.»

Marcel Samstag, Epic Owner e-signing, SBB

SBB CFF FFS

Sie möchten selber loslegen?
Starten Sie jetzt Ihre 14-tägige Testphase.